

Fanguide

Bukarest

Fotbal Club ~~Steaua~~ București



UNTERSTÜTZUNG DURCH
FANARBEIT VOR ORT

Adi 0041 76 438 73 60
Bärble 0041 79 820 70 69
Lasse 0041 77 448 36 63



Liebe YB-Fans

Unsere erste europäische Auswärtsreise in dieser Ligaphase der Europa-League führt uns nach Rumänien. Das letzte Mal führte uns das Spiel gegen CFR Cluj in der Saison 20/21 nach Rumänien, wo das Spiel pandemiebedingt ohne Zuschauende stattfand. Diesmal dürfen wir unseren BSC begleiten und lautstark im Stadion unterstützen. Auf den nachfolgenden Seiten findet ihr wichtige Informationen zur bevorstehenden Begegnung.



HOPP YB!

Fanarbeit Bern

Gut zu Wissen



Vorwahl RO +40
Notruf 112



Zeitverschiebung +1 Stunde (**Das Spiel findet um 19:45 Uhr Ortszeit statt**)



Währung: Leu (RON) (Mehrzahl Lei), 1 Leu entspricht 100 Bani
1 Leu entspricht ca. 0.20 Franken
Es gibt Bani-Münzen zu 1, 5, 10 und 50 und Scheine zu 1, 5, 10, 10, 100, 200 und 500 Lei



In Rumänien werden die Steckdosentypen F verwendet. Ihr benötigt keinen Adapter, ausser für Stecker vom Typ J (z.B. Laptop-Netzkabel).



«Ds Gäube Bänkli»

Anlaufstelle für Betroffene von sexualisierter Gewalt im Umfeld von Spielen des BSC YB
Hesch e Übergriff erläbt oder beobachtet?
De mäud di bi üs – mir biete Ungerstützig, o anonym
Hier geht es zum [Kontaktformular](#) und zu den weiteren Informationen.
Kontaktpersonen sind am Spieltag rund um den Match, sowie im Stadion präsent.



Nehmt euch doch nach dem Spiel kurz Zeit, die Umfrage der Organisation Football Supporters Europe (FSE) auszufüllen:
<https://www.surveymonkey.com/r/fse-afs-2526>
Eure Rückmeldungen werden anonym an die UEFA weitergetragen und helfen dabei, die Situation für Gästefans bei europäischen Fussballspielen zu verbessern.

Schweizerische Botschaft

16-20, Grigore Alexandrescu Str.
4th Floor
010626 Bucharest
Zentrale +40 21 206 16 00
bucharest@eda.admin.ch

Regional consular center South-eastern Europe

c/o Embassy of Switzerland
16-20, Grigore Alexandrescu Str.
4th Floor
010626 Bucharest
Zentrale +40 21 206 16 00
bucharest.cc@eda.admin.ch

EDA Helpline

+41 80 024 73 65
+41 58 465 33 33



Matchtickets und Treffpunkt vor dem Spiel

Matchtickets wurden über YB im Vorfeld verkauft. Informationen zum Treffpunkt vor dem Spiel werden über die üblichen Kanäle kommuniziert.



www.ostkurve.be
www.gaeubschwarzsuechtig.ch



www.bscyb.ch www.fanarbeit-bern.ch

Informationen der Dachverbände

Unsere Mannschaft wird in diesem Spiel unsere volle Unterstützung brauchen! Deshalb bitten wir euch um folgendes:

Hört auf die Vorsänger. Sei es im, als auch ausserhalb des Stadions.

Gegen ein Erinnerungsfoto an das Spiel spricht selbstverständlich nichts. Während dem Spiel bitten wir euch jedoch, das Handy im Sack zu belassen und unsere Mannschaft tatkräftig anzufeuern. Fotos und Videos vom Auswärtsblock wird es nach dem Spiel genügend online zu entdecken geben. Auf www.ostkurve.be gibt es von jedem Spiel Impressionen.

Alles Rund um die Einreise und den Aufenthalt

Einreise nach Rumänien

Für Schweizer Staatsbürger*innen genügt für die Einreise nach Rumänien (als Teil des Schengen-Raums) die gültige Schweizer Identitätskarte oder ein Schweizer Pass.

Verhalten vor Ort und allgemeine Tipps

Rumänien ist bekannt für die Gastfreundschaft seiner Bewohner*innen. Fussballfans, vor allem Kinder, freuen sich oft über kleine Gesten wie das Tauschen von Schals oder das Verschenken von Aufklebern und anderen Fanartikeln. Eine schöne Gelegenheit also, um ein paar zusätzliche Kleinigkeiten im Gepäck zu haben für spontane Begegnungen mit rumänischen Fans.

In Bukarest ist die Atmosphäre rund um Fussballspiele meist entspannt, aber auch hier gilt: Respektvolles Verhalten wird geschätzt.

Die Preise in Bukarest sind im Vergleich zu anderen europäischen Hauptstädten klein und die Portionen in den Restaurants gross. Es empfiehlt sich also, genügend Zeit für einen Abstecher ins Restaurant einzuplanen und dort bei kleinerem Hunger allenfalls einen Teller zu teilen. Es ist üblich, rund 10% Trinkgeld zu geben, auch wenn auf der Rechnung bereits ein Bediengeld aufgeführt ist.

Es empfiehlt sich in Bukarest, Bargeld dabei zu haben. Obwohl in der Metropole fast überall mit der Kreditkarte bezahlt werden kann, ist Bargeld noch immer gerne gesehen. Als Trinkgeld im Restaurant, im Taxi und so weiter. Wer noch in andere, allenfalls eher ländliche Gebiete in Rumänien reist, sollte unbedingt an Bargeld denken.

Noch ein kleiner Sprachtipp; Sagt nicht «Prost», wenn ihr in Rumänien anstossen wollt. Das bedeutet übersetzt soviel wie «dumm». Der rumänische Trunkspruch lautet «Noroc», was Glück bedeutet.

Rechtliche Bestimmungen

Beachte die [Reisehinweise des EDA](#). Besonders hervorgehoben werden folgende Punkte:

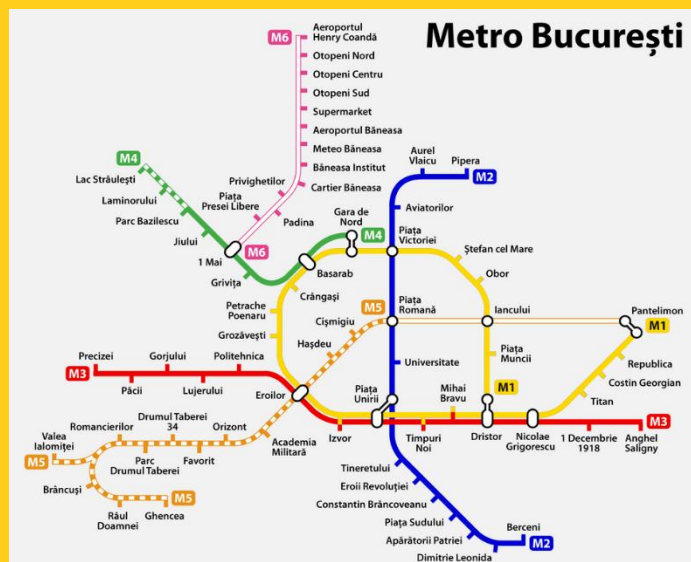
- Alkohol am Steuer ist in Rumänien strikt verboten (0 Promille). Verstösse gegen das Betäubungsmittelgesetz werden mit langjährigen Gefängnisstrafen bestraft.

Öffentlicher Verkehr

Bukarest hat Rumäniens bestausgebautes öffentliches Verkehrsnetz, das durch Busse, Trolleybusse, Trams und die U-Bahn (Metrou) abgedeckt wird. Der Fahrplan kann hier konsultiert werden: <https://info.stbsa.ro/>

Die U-Bahn bietet sich vor allem für längere Strecken an, da es nur eine begrenzte Anzahl an Haltestellen in der Innenstadt gibt.

Fahrkarten für den Nahverkehr können an Automaten an U-



Bahnstationen oder direkt bei den Fahrer*innen der Busse und Trams gekauft werden. Wer bereits im Voraus weiss, dass mehrere Fahrten benötigt werden, bietet sich der Kauf einer «Activ-Smartcard» an. Diese können ebenfalls an allen Verkaufsstellen von Fahrkarten erworben und direkt am Automaten aufgeladen werden.

Das Land: Rumänien

Fläche:	238'397 km ²
Einwohner*innen:	19 Mio. (2021)
Hauptstadt:	Bukarest
Amtssprache:	Rumänisch



Rumänien – kurz zusammengefasst

Rumänien liegt im Südosten Europas, umgeben von der Ukraine, Ungarn, Serbien, Bulgarien und Moldawien. Die restliche Landesgrenze bildet die Küste des Schwarzen Meeres.

Rumänien entstand durch die Zusammenlegung der Fürstentümer Moldau und der Walachei in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Region Transsilvanien (auch Siebenbürgen genannt – ja, dort ist die Legende um Dracula zu verorten) und weitere kleinere Gebiete kamen nach dem ersten Weltkrieg zum Königreich Rumänien hinzu.

Nach dem zweiten Weltkrieg gehörte Rumänien bis zur Auflösung der Sowjetunion zusammen mit anderen sozialistischen Ländern zum Warschauer Pakt. Im Jahr 1965 kam der kommunistische Diktator Nicolae Ceaușescu an die Macht, dessen Diktatur erst 1989 durch die Rumänische Revolution beendet werden konnte. Das Regime von Ceaușescu war geprägt von Überwachung durch die Geheimpolizei Securitate, welche oppositionelle Kräfte gewaltsam und gnadenlos niederschlug. Das unter Budapest existierende Tunnelsystem wurde zu dieser Zeit genutzt, damit die Securitate jederzeit in der ganzen Stadt zuschlagen konnte.



rigorosen Industrialisierungspläne und bedingungslosen Exporte von Lebensmitteln trieben viele Rumän*innen in die Armut und Hungersnot. Ceaușescu



führte die Fünf-Kinder-Familie ein, um das Rumänische Volk bis zum Jahr 2000 auf eine Zahl 30 Millionen zu steigern. Verhütungsmittel und schulische Aufklärung über Verhütung waren bei Strafe verboten. Frauen, welche eine illegale Abtreibung vornehmen liessen, riskierten bestenfalls eine Haftstrafe von bis zu 25 Jahren. Oder sie starben an einer Infektion, da selbst die Behandlung durch Ärzte nach einer Abtreibung illegal war. So starben während seiner Amtszeit rund 10'000 Frauen. Durch seine Fünf-Kinder-Politik und die fehlenden Verhütungsmassnahmen und die daraus resultierende hohe Geburtenrate dramatisierte sich die herrschende Hungersnot, weshalb viele Kinder in Kinderheime gesteckt wurden. Diese Politik war auch lange nach Ceaușescus Regime in den überfüllten Kinderheimen (ca. 140'000 Kinder um 1990) in ganz Rumänien, sowie der unzähligen Strassenkinder (schätzungsweise über 100'000) im ganzen Land spürbar. Dies nur ein Beispiel für die schreckliche und blutige Diktatur.

Bei einer Rede auf dem Palastplatz von Bukarest am 21. Dezember 1989 wurde Ceaușescu von 100'000 Menschen ausgebuht. Eine Fernsehliveübertragung der Rede

wurde daraufhin abgebrochen und die Securitate schoss in die Menschenmenge. Das Militär hingegen weigerte sich, dem Befehl zu folgen. Erst das Abwenden der Armee vom Diktator führte zu dessen Verhaftung am 22. Dezember und seiner Hinrichtung am 25. Dezember 1989. Wer noch einen tieferen Einblick in die letzten Tage der Diktatur und die damals offengelegten Gräueltaten der Securitate möchte, findet [hier](#) einen Tagesschaubeitrag vom 27.12.1989.

Rumänien ist seit 1990 eine Demokratie. Die direkt vom Volk gewählte Präsidentin oder der Präsident bilden das Staatsoberhaupt der semipräsidentiellen Republik. Seit 2004 ist Rumänien Mitglied der NATO und seit 2007 gehört es zur Europäischen Union.

Rumänien ist nicht nur von der Geschichte her, sondern auch landschaftlich sehr interessant. Durch das Karpatengebirge wird das Land in drei Gebiete geteilt; Moldau, Transsilvanien und die Walachei. Das Land ist geprägt von riesigen unberührten Flächen, dichten Wäldern und weiten Grasflächen. Das Karpatengebirge lockt Wandervögel und Bergsportler*innen an und die Küste des Schwarzen Meeres sorgt für das Strandfeeling.

Die Stadt: Bukarest (Bucuresti)



Bukarest (rumänisch București) ist mit rund 1,7 Millionen Bewohnenden die grösste Stadt Rumäniens und historisch bedingt, das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum des Landes. Der dominierende französische Einfluss der neubarocken Architektur brachte der Stadt den Beinamen «Micul Paris» ein, was soviel wie «kleines Paris» heisst. In Westeuropa ist oft vom «Paris des Ostens» die Rede, wenn die Stadt zum Thema wird. In der von 1965 bis 1989 andauernden Diktatur von Nicolae Ceaușescu, wurden mehrere Stadtteile komplett zerstört, um neue Bauten im sogenannten «Zuckerbäckerstil» des Langzeitdiktators Platz zu machen.

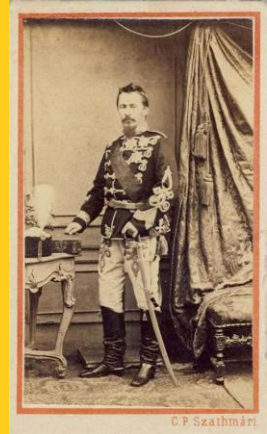
Bukarest liegt im Zentrum der walachischen Tiefebene, 68 Kilometer nördlich der Donau und 280 Kilometer westlich des schwarzen Meeres. Die Stadt wird von der Dâmbovița durchflossen. Deren Nebenfluss die Colentina, bildet im Norden der Stadt eine Kette von neun natürlichen Seen. Bukarest wird 1459 erstmals urkundlich erwähnt. Historische Funde lassen jedoch darauf schliessen, dass bereits vor 1400 eine grössere Siedlung bestand mit Töpfereien, Schmieden und Gerbereien. Der Name der Stadt wird vom Wort «Bucurie» hergeleitet, was so viel wie «Glückhafte Freude» bedeutet. »Bucuresti« wird als «du bist froh» interpretiert.

Das Osmanische Reich dehnte sich im 14. Jahrhundert von Kleinasien auf das heutige Gebiet Rumäniens aus. Bereits 1394 stiess die osmanische Armee über die Donau vor und besetzte nach und nach die Gebiete der Walachei und Bukarest. So wurde das damals existierende Fürstentum Walachei gegenüber dem osmanischen Reich tributpflichtig.

Unter der osmanischen Oberherrschaft entwickelte sich Bukarest von einer ländlich geprägten Siedlung nach und nach zu einem städtischen Gebiet. 1545 errichtete Fürst Mircea Ciobanul die erste Stadtmauer in Form des Palisadenwalls.

Der Einfluss des osmanischen Reiches wurde erst mit dem zweiten russisch-osmanischen Krieg (1828 – 1829) geschmälert. Die Walachei und Bukarest blieben aber ein von Einflussgerangel stark betroffenes Gebiet. russische, türkische und österreichische Truppen besetzten die Stadt in den 1850er Jahren.

Am 24. Dezember 1861 proklamierte Alexandru Ioan Cuza (rechtes Bild) die Bildung des Fürstentums Rumänien aus den Donauprincipalitäten Moldau und Walachei. Bukarest wurde als Hauptstadt gewählt.



Offizielle Hauptstadt des unabhängigen Rumäniens wurde Bukarest jedoch erst im Zuge des Berliner Kongresses 1878, in dem die europäischen Grossmächte Deutsches Reich, Österreich-Ungarn, Frankreich, Vereinigtes Königreich, Italien und Russland sowie das Osmanische Reich die Balkankrise beendeten und den «Berliner Vertrag» unterzeichneten.

Das Fürstentum Rumänien wurde mit dem Vertrag in ein Königreich umgewandelt und Bukarest zur «imperialen Stadt». Das junge Königreich orientierte sich stark in Richtung Westen, insbesondere nach Frankreich. Diese Ausrichtung ist auch heute noch, insbesondere in der Architektur der Stadt, gut zu sehen und die Bezeichnung als «Paris des Ostens» ist durchaus angebracht, was die optische Komponente betrifft.

Im ersten Weltkrieg wurde Bukarest kurzzeitig von deutschen Truppen besetzt. Durch die Flucht des Königs und der Regierung nahm die Bedeutung von Bukarest stark ab und sollte erst nach dem Ende des Krieges wieder zunehmen. Ab 1918 bis zum Beginn des zweiten Weltkrieges, stieg die Bevölkerungszahl in Bukarest von 380`000 auf rund 780`000 an.

Im zweiten Weltkrieg schloss sich Rumänien nach anfänglicher Neutralität dem Dreimächtepakt zwischen Nazi-Deutschland, dem Kaiserreich Japan und dem faschistischen Königreich Italien an. Dies war eine direkte Folge der Bildung einer ultrarechten Allianzregierung der auch die «Garda de Fier» (Eiserne Garde) angehörte, die zeitweise einer der grössten faschistischen Bewegungen in Europa war. Als sich diese 1941 an die alleinige Macht putschen wollte, kam es auch zu einem Pogrom an den Bukarester Juden.



Ab April 1944 kam Bukarest in die Reichweite der britischen Luftwaffe und der US Air Force. Ein erster Grossangriff der US Air Force, bei dem die «Gara du Nord» das eigentliche Ziel war, wurde durch starke Winde zu einem Fiasko, weil dadurch Wohngebiete getroffen wurden. Ein Staatsstreich durch den König Michael, führte dazu, dass sich Rumänien den Alliierten anschloss. Hitler reagierte

somit und liess Bukarest als Hauptstadt Rumäniens bombardieren. Bukarest wurde am 31. August von der frenetisch empfangenen sowjetischen Roten Armee eingenommen.

In den vier Jahrzehnten nach dem zweiten Weltkrieg wuchs die Stadt auf mehr als das doppelte der Vorkriegszeit an. Ab 1965 wurde Bukarest von der Diktatur Ceaușescus stark geprägt. Insbesondere das starke Erdbeben von 1977 bei dem 1'500 Bewohnende von Bukarest starben und die alte Bausubstanz der Innenstadt massiv beschädigt wurde, nutzte der Diktator dazu, diese mit einem kolossalen politisch-



administrativen Zentrum zu ersetzen. Symbolisch für die monumentale Machtdemonstration Ceaușescus war der Bau des Parlamentspalastes. Für den monströsen Bau musste ein ganzes historisches Stadtviertel, inklusive des rund 20 Meter hohen Hügels, auf dem das Stadtviertel stand, weichen.

Als im Dezember 1989 in Timișoara der Volksaufstand gegen den Diktator begann, war der riesige Bau immer noch nicht komplett fertiggestellt. Nach dem Sturz Ceaușescus wollte man das Symbol der Tyrannei eigentlich abreißen. Allerdings musste die Bukarester Stadtregierung schliesslich einsehen, dass der Abriss teurer zu stehen käme als die Fertigstellung, weshalb man sich schliesslich für letzteres entschied. Heute ist der «Palast des Volkes» offizieller Regierungssitz Rumäniens. Die Stadt hat sich nach der Diktatur zu einer modernen, westlich orientierten Metropole entwickelt. Hippe Cafés und eine beachtliche Craft Beer-Szene mit einigen innovativen Brauereien belegen dies.

Wer über die touristischen Highlights von «Klein-Paris» mehr erfahren will: Sebi liefert euch wie immer alles Wissenswerte, um die Stadt in einem Tag zu erkunden. Viel Spass.

One day in...Bukarest

„Bună dimineața“ – guten Morgen! Schon beim ersten Hallo klingt Rumänisch erstaunlich vertraut. Kein Wunder: Es ist die einzige romanische Sprache in Osteuropa, nah am Italienischen, Wort für Wort fast identisch – pâine wie pane, roșu wie rosso. Ok, „identisch“ ist ein dehnbarer Begriff. Die Sprache hat ihren Ursprung im gesprochenen Latein des römischen Imperiums, das sich hier länger hielt als anderswo. Bei den jetzigen Senior*innen kam damals Französisch als Pflichtfach hinzu, heute spricht man aber bestens Englisch. Egal ob Rumänisch, Italienisch, Französisch oder Englisch – irgendwie kommt man in Bukarest immer ans Ziel.

Und am besten zuerst zum Kaffee. Die Stadt hat eine lebendige Third-Wave-Coffee-Szene, die jeden Vergleich mit Westeuropa aushält – nur eben billiger. Nebenbei läuft eines der schnellsten Internetnetze der Welt. Praktisch, wenn man doch noch schnell TripAdvisor öffnen will - ich nehme es euch nicht übel. Wobei: Strassennamen änderten sich hier nach jedem politischen Umbruch und so altern Stadtpläne ohnehin schneller als mein Guide.



Item. Zum Kaffee passt ein erster Covrig – der rumänische Brezel. Warm, knusprig, süss oder salzig, an jeder Ecke zu finden, nie teurer als ein paar Münzen.

Gestärkt geht es ins Lipsyani-Viertel, die Altstadt. Kopfsteinpflaster, enge Gassen, elegante Fassaden. Hier atmet das alte „Klein-Paris“, auch wenn zwischen Bars, Buchhandlungen und Street Art längst ein anderes Bukarest aufblitzt. Inmitten dieser Kulisse stand die Curtea Veche, die Residenz von Vlad Țepeș, dem Fürsten, der als Dracula weltberühmt wurde.



Weiter die Calea Victoriei hinauf, wo Paläste im Wechsel mit grauen Blöcken stehen. Das rumänische Athenäum gilt als schönster Konzertsaal des Landes, ein paar Schritte weiter erinnert der Revolutionsplatz an 1989, den Sturz Ceaușescus – ein Ort, an dem Geschichte noch immer in der Luft hängt.

Mittags lockt das Caru' cu Bere, die Jugendstil-Bierhalle von 1879. Auf den Tisch kommen Mici, die kleinen Grillwürstchen, Kohlrouladen oder eine Ciorbă – eine säuerliche Suppe, die so sehr zum Land gehört wie seine Legenden. Auch Veganer*innen müssen in Bukarest nicht hungern: Von Sarmale de post (Kohlrouladen mit Reis und Gemüse) über Salată de vinete (Auberginencreme) bis zu Zacuscă-Aufstrichen gibt es traditionelle pflanzliche Varianten.

Am Nachmittag wartet der «Palatul Parlamentului», der Parlamentspalast. Er ist das schwerste Gebäude der Welt, über 1.000 Räume, ein Kronleuchter von fünf Tonnen Gewicht. Ganze Stadtviertel wurden dafür abgerissen, Zehntausende Menschen umgesiedelt. Unter der Erde entstand ein System von Heizungs- und Abwassertunneln, das später eine Zuflucht für Strassenkinder wurde – eine Stadt unter der Stadt, verborgen bis nach 1989.

Den Palast von innen überspringen wir. Solltet ihr trotzdem einen Besuch ins Auge fassen: Führungen kosten 60 Lei und können im Voraus [telefonisch](#) reserviert werden. Da der Palast offizieller Regierungssitz ist, kann es sein, dass der Zugang eingeschränkt ist, deshalb ist eine Reservierung der Führung sicher keine schlechte Idee. Achtung, Pass oder Ausweis nicht vergessen, ohne kommt man nicht rein!

Wir stellen uns aber die Frage: Weiter mit der Metro? Wenn ja, bei der Station «Politehnica» lohnt sich ein Blick auf den Boden. Millionen Jahre alte fossile Muscheln sind dort in den Marmor eingelassen – Alltagsarchäologie beim Umsteigen.



Wer nun Ruhe sucht, findet sie im Herăstrău-Park, grösser als der Central Park oder im kleineren Cișmigiu-Garten mitten im Zentrum. Und natürlich noch ein Covrig zwischendurch, weil er einfach immer passt.

Am frühen Abend geht es schliesslich zum Arcul de Triumf, dem Triumphbogen, der noch einmal an das alte „Micul Paris“ erinnert.



Wenn die Sonne untergeht, beginnt Bukarest eine andere Geschichte zu erzählen. In der Altstadt füllen sich die Bars und mit etwas Glück hört man von einem „Hollywood“-Schild, das hier einmal stand, oder vom „Aripi“, einem Flügelwesen, das angeblich in alten Industriearealen umgeht. Mythen, Anekdoten, Kontraste – Bukarest lebt von ihnen.

Zwischen Kaffee und Covrig, Palast und Park, Legenden und gefährlichem Halbwissen meinerseits, zeigt sich eine Stadt, die man nicht auf einen Nenner bringen kann. Elegant und rau, monumental und flüchtig zugleich. Und am Ende dieses Tages wartet das Stadion. Hopp YB.

Verein: FCSB Bukarest

Der heute unter dem Namen FCSB Bukarest bekannte Fussballklub blickt auf eine lange und bewegte Geschichte zurück. Ursprünglich wurde er am 7. Juni 1947 in Bukarest als ASA Bukarest (Asociația Sportivă a Armatei) gegründet und war Teil des rumänischen Militärs. In den folgenden Jahrzehnten durchlief der Verein mehrere Namensänderungen von CSCA über CCA bis hin zum legendären Namen Steaua Bukarest, unter dem der Klub jahrzehntelang bekannt war. Die Fussballabteilung war von Beginn an in der ersten rumänischen Liga aktiv und entwickelte sich zum erfolgreichsten Klub des Landes. In der kommunistischen Ära, besonders in den 1980er Jahren unter dem Einfluss von Valentin Ceaușescu, dem Sohn des Diktators, profitierte Steaua stark vom politischen Rückhalt und galt als „Staatsklub“.



Im Jahr 1998 wurde der Verein privatisiert, was den Beginn eines langen juristischen Tauziehens einleitete. Der umstrittene Geschäftsmann und spätere Politiker George "Gigi" Becali übernahm 2003 die Kontrolle über den Klub und führte ihn wie ein Unternehmen. Die rumänische Armee als ursprüngliche Eigentümerin erkannte diese Entwicklung jedoch nicht an und leitete schliesslich rechtliche Schritte ein.

Im Dezember 2014 fällte der Oberste Gerichtshof Rumäniens ein erstes Urteil zugunsten des Verteidigungsministeriums: Demnach liegen die Namens- und Markenrechte von Steaua Bukarest nicht bei dem privat geführten Verein unter Becali, sondern beim Militär. In der Folge verlor der Verein die Rechte an Namen und Logo und durfte sich somit also nicht mehr „Steaua Bukarest“ nennen. Seitdem tritt der Klub offiziell unter dem Namen FCSB (Fotbal Club Steaua București) auf.

Ein letztes, rechtskräftiges Urteil folgte am 4. Mai 2018: Der von Becali geführte FCSB habe endgültig keinen Anspruch auf die Marke „Steaua“ und dürfe den Namen unter keinen Umständen weiterverwenden.

In einem weiteren Verfahren forderte der neu gegründete Armeeklub CSA Steaua Bukarest von FCSB einen Schadensersatz in Höhe von 37 Millionen Euro. Begründung: FCSB habe die Marke „Steaua“ zwischen 2004 und 2014 unrechtmässig genutzt. Diese zivilrechtlichen Fragen sind bis heute nicht vollständig geklärt.

Parallel dazu gründete die Armee im Jahr 2016 eine neue Fussballabteilung unter dem historischen Namen CSA Steaua Bukarest. Diese startete zunächst in der vierten Liga und spielt inzwischen in der zweiten rumänischen Liga. Diese Doppelstruktur hat zu einer bis heute anhaltenden Identitätskrise geführt. Während FCSB sportlich in der ersten Liga verbleibt und auf eine ununterbrochene Geschichte seit 1947 pocht, beansprucht CSA Steaua den historischen Namen und die Symbolik des ursprünglichen Vereins. Dabei kann CSA Steaua auf die Unterstützung vieler traditioneller Fans zählen.

Erfolge

Trotz der heutigen Spaltung bleibt eines unbestritten: Die grössten Erfolge des rumänischen Vereinsfussballs sind untrennbar mit dem Namen Steaua Bukarest verbunden. Steaua Bukarest gilt als der erfolgreichste Fussballverein Rumäniens und kann auf eine Reihe beeindruckender nationaler und internationaler Erfolge zurückblicken. In der rumänischen Meisterschaft gewann der Klub insgesamt 28 Titel, beginnend mit dem ersten Triumph im Jahr 1951. In den Jahrzehnten danach folgten dominierende Phasen, insbesondere in den 1980er- und 1990er-Jahren. Zu den jüngsten Meistertiteln zählen die Erfolge der Jahre 2024 und 2025, mit denen der Verein seine Vormachtstellung im rumänischen Fussball erneut untermauern konnte. Auch im rumänischen Pokalwettbewerb war Steaua überaus erfolgreich. Mit 24 Pokalsiegen, darunter Serien in den 1950er- und 1980er-Jahren, ist der Verein auch in diesem Wettbewerb Rekordgewinner.

Europapokal der Landesmeister 1986



Der wohl grösste Moment der Vereinsgeschichte und ein Meilenstein für den gesamten osteuropäischen Fussball war der Triumph im Europapokal der Landesmeister im Jahr 1986, als Steaua im legendären Finale in Sevilla den grossen Favoriten FC Barcelona im Elfmeterschiessen bezwang. Torhüter



Helmuth Duckadam wurde zur nationalen Legende, als er alle vier Elfmeter der Katalanen parierte, ein bis heute einmaliges Kunststück im Finale des Europapokals.

Mit diesem historischen Erfolg war Steaua Bukarest der erste Verein aus Osteuropa, der den bedeutendsten Vereinswettbewerb Europas gewinnen konnte.

Auch in den 2000er-Jahren blieb der Verein sportlich relevant und erreichte unter anderem das Halbfinale des UEFA-Pokals im Jahr 2006.

Fussball in Rumänien

Die Lage in Rumänien ist wohl so kompliziert wie selten in einem Land mit Fussballvereinen. Hier ein kleiner Text aus dem Ballester 2018 zu diesem Thema;

Multiplizieren auf Rumänisch

Das Spannungsverhältnis zwischen Tradition und Kommerz ist ein wiederkehrendes Thema im modernen Fußball. Nirgends ist es so sichtbar wie in Rumänien, wo es zahlreiche Traditionsvereine in mehrfacher Ausführung gibt.

Wer auf die Tabelle der zweiten Liga schaut, glaubt vielleicht zunächst, sich verlesen zu haben. Der Name Poli Timisoara taucht dort doppelt auf. Was zuerst nach einem Fehler ausschaut, ist eine Folge zahlreicher Vereinspleiten: Traditionsreiche Klubs gibt es in Rumänien inzwischen mehrfach. Der Unterschied im Namen liegt in Timisoara in wenigen Buchstaben. Seit der Vereinsauflösung aus finanziellen Gründen im Jahr 2012 gibt es den Klub als Investorenverein ACS Poli Timisoara und als Fanverein ASU Poli Timisoara. In der Hauptstadt Bukarest spielt Steaua als FCSB in der ersten Liga. Das Erbe des früheren Armeesportvereins bewahrt nach Meinung eines Großteils der

Steaua-Ultras jedoch nicht der Klub des Oligarchen George Becali, sondern CSA Steaua Bukarest in der viertklassigen Stadtliga. In ebendieser Liga spielt auch der AFC Rapid als Nachfolgeverein des 2016 pleitegegangenen Rapid Bukarest. Eine Liga darüber ist mit dem FC Rapid ein weiterer Nachfolgeverein des dreifachen rumänischen Meisters zu finden, der vorige Saison noch Academia Rapid hieß. Nach dem Bankrott des Ursprungsklubs hat es zeitweise sogar fünf rivalisierende Nachfolgegründungen gegeben. Auch der dritte große Hauptstadtverein, Dinamo Bukarest, hat in der vierten Liga einen Ableger gleichen Namens, der darauf pocht, das eigentliche Dinamo zu sein und dem Erstligisten den Anspruch auf die Tradition streitig macht.

(Quelle: [Multiplizieren auf Rumänisch, Ballesterer](#))

Derby:

Bukarest ist die Heimat der drei traditionsreichsten und erfolgreichsten Fussballvereine Rumäniens: FCSB (ehemals Steaua Bukarest), Rapid Bukarest und Dinamo Bukarest. Die Duelle zwischen diesen Klubs zählen zu den intensivsten und emotionalsten Derbys des Landes. Sie sorgen regelmässig für eine leidenschaftliche Atmosphäre und hohe mediale Aufmerksamkeit.

Das «Ewige Derby»

Das sogenannte „Ewige Derby“ zwischen FCSB/Steaua und Dinamo ist das bedeutendste Spiel im rumänischen Fussball. Es ist geprägt von jahrzehntelanger sportlicher Rivalität, politischem Hintergrund und sozialen Gegensätzen. FCSB ist der ehemalige Armeeklub, Dinamo ist das Team des Innenministeriums.



Ein besonders kurioser Vorfall ereignete sich im Jahr 2016, als Dinamo-Fans inkognito eine Choreografie für ein Champions-League-Spiel von Steaua gegen Manchester City organisierten. Unter dem Vorwand, eine professionelle Agentur zu sein, führten sie statt einer Steaua-Choreografie eine riesige Papptafel-Aktion mit dem Schriftzug „Doar Dinamo București“ (Nur Dinamo Bukarest) durch. Dies war eine europaweit beachtete Blamage für Steaua/FCSB und symbolisiert den Verfall der aktiven Fanszene infolge der Vereinskrise.

Bukarest-Derby

Auch das Bukarest-Derby zwischen FCSB und Rapid ist traditionell hochbrisant. Es gilt oft als das emotionalste Derby des Landes und ist geprägt von starken Spannungen zwischen den Fangruppen. Rapid mit seinen Arbeiterwurzeln und seiner treuen Anhängerschaft steht im Kontrast zum institutionellen Hintergrund von Steaua/FCSB.



Ein historischer Moment war das Aufeinandertreffen beider Teams im Viertelfinale des UEFA-Cups 2006, als erstmals zwei rumänische Mannschaften in einem europäischen K.O.-Spiel aufeinandertrafen. Nach einem 1:1 im Hinspiel und einem torlosen Rückspiel zog FCSB aufgrund der Auswärtstorregel ins Halbfinale ein.

Das Stadion: Arena Națională

Nachdem dem Armeeklub CSA Steaua Bukarest das Stadionul Ghencea zugesprochen wurde, musste sich FCSB Bukarest ein neues Zuhause suchen.

Seitdem trägt der Verein seine Heimspiele in der modernen Arena Națională, dem grössten und modernsten Stadion Rumäniens, aus.

Die Arena wurde anstelle des alten Stadionul Național erbaut, das 2007 abgerissen wurde. Der Bau des neuen Stadions begann im Jahr 2008, wurde jedoch mehrfach verzögert und erst 2011 abgeschlossen. Die offizielle



Eröffnung fand am 6. September 2011 mit einem Spiel der rumänischen Nationalmannschaft gegen Frankreich statt.

Mit einer Kapazität von über 55.000 Plätzen (bei internationalen Spielen etwa 50.000) entspricht die Arena allen UEFA-Standards und wurde als „Elitestadion“ eingestuft. Sie war unter anderem Austragungsort von Spielen bei der UEFA EURO 2020, darunter auch ein Achtelfinale, sowie mehrerer Finalspiele im europäischen Vereinsfußball, etwa des UEFA-Europa-League-Finales 2012 zwischen Atlético Madrid und Athletic Bilbao.

Für FCSB wurde die Arena Națională allerdings nicht ohne Schwierigkeiten zur sportlichen Heimat. Immer wieder kam es in der Vergangenheit zu Streitigkeiten mit der Stadt Bukarest, insbesondere rund um Mietverträge, die Verfügbarkeit des Stadions und Sicherheitsauflagen. Dennoch bleibt die Arena derzeit der einzige Ort, an dem der Verein seine Spiele auf einem international wettbewerbsfähigen Niveau austragen kann.



Trotz der modernen Infrastruktur ist die Stimmung bei den Heimspielen von FCSB oft verhaltener als früher im Ghencea-Stadion. Viele treue Fans vermissen die emotionale Nähe und die Geschichte des alten Stadions – ein Gefühl, das die Arena Națională mit ihrer neutralen Architektur bislang nicht vollständig ersetzen konnte.

Gästeblock

Der Gästesektor liegt auf der Südseite des Stadions. Er befindet sich im Oberrang. Die genaue Lage ist Block 304 (siehe gelber Kreis).

Anreise zum Stadion

Vom Zentrum erreicht man die Arena Națională am einfachsten mit dem Trolleybus. Die Linie 90 fährt ab der Haltestelle «Universitate» in rund 13 Minuten zum Stadion (Haltestelle «Arena Națională»). Alternativ kann



auch die Metro benutzt werden. Ab der Haltestelle «Piața Unirii» mit der M3 (rote Linie) in Richtung «Anghel Saligny» bis zur Haltestelle «Dristor». Dort steigt man in die M1 (gelbe Linie) in Richtung «Pantelimon» und fährt noch eine Haltestelle bis «Piața Muncii» von dort sind es rund 15 Minuten zu Fuss zum Stadion. Eine Option ist selbstverständlich auch ein Taxi oder Uber. Lasst insbesondere beim spontanen Gebrauch eines Taxis jedoch die Vorsicht walten. Taxis ohne Firmenaufschrift und ohne Tarifangaben aussen am Fahrzeug meiden!

Fanszene

Die organisierte Fanszene von Steaua entwickelte sich in den 1990er Jahren mit der Gründung der Ultragruppe „Armata Ultra“ (AU). Mit bis zu 4.000 Mitgliedern war diese die grösste und einflussreichste Gruppierung ihrer Zeit. Die Gruppe war für ihre Disziplin, ihre kompromisslose Unterstützung, aber auch für ihre Hooligan-Einflüsse bekannt. Nach internen Konflikten löste sie sich im Jahr 2001 auf, woraufhin sich die Szene in kleinere Gruppen aufspaltete, insbesondere in die Peluza Nord (Nordkurve) und die Peluza Sud (Südkurve). Zwischen den beiden Tribünenseiten kam es häufig zu Spannungen, sowohl in Bezug auf Stilfragen als auch in Bezug auf die Haltung gegenüber dem Management.

Besonders brisant wurde die Lage ab 2017, als sich im Zuge der Vereinsaufspaltung auch die Fanbasis spaltete: Ein Grossteil der Südkurve schloss sich dem neu gegründeten CSA Steaua an, während andere Gruppen dem FCSB die Treue hielten.

Einige traditionsreiche Fangruppen erkennen weder CSA noch FCSB als legitime Nachfolger von Steaua an. Während andere aktive Gruppen wie beispielsweise die Insurgentii Colentina, Titan Boys oder Skins Berceni heute FCSB in der ersten Liga unterstützen, sind andere vollständig zu CSA gewechselt. Diese Spaltung sorgte für einen tiefen Riss in der Steaua-Fangemeinde und stellt ein seltenes Beispiel für eine gesplante Ultrakultur im europäischen Fussball dar.

Smartphone-Tipps



Wer noch nie von «E-SIM» gehört hat, aufgepasst! Wer die teuren Datenpakete des eigenen Mobilfunkanbieters umgehen will, kann sich eine sogenannte E-SIM zulegen. Wer sich an die Anleitung hält, wird von der einfachen Handhabung und dem guten Service begeistert sein. Anbieter, welchen diesen Service anbieten sind z.B. Airalo oder Holafly.



Installiert die App **Maps.me** und ladet euch die Karte von Bukarest herunter. Die Karte kann anschliessend ohne Internetverbindung benutzt werden. Dasselbe funktioniert auch bei anderen Kartenanbietern wie z.B. Google Maps (Offline-Karte vorgängig herunterladen).

Nun wünschen wir allen Fans eine gute Reise nach București. Bei Fragen aller Art oder Feedbacks zum Guide könnt ihr euch gerne an die Fanarbeit wenden.

HOPP YB!